

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 509

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 206

Dienstag, den 5. September 1933

Jahrgang 106

Nürnberg ein Reichstag der deutschen Nation

Die drei Grundpfeiler des Parteitages: Volkwerdung, rassistische Kultur und Pflichtauffassung — Zielsetzung für die Zukunftsarbeit im neuen Staat

M. Berlin, 5. Sept. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht nach Abschluß des Nürnberger Parteitages einen Rückblick und Ausblick von Alfred Rosenberg, der darin u. a. erklärt: In einem einzigen Satz ist in der Proklamations des Führers wohl das enthalten, was für die Staatsgestaltung kommender Jahrzehnte und Jahrhunderte entscheidend sein wird: daß nämlich das jetzt gegründete Deutsche Reich nicht ruht auf Ländern und Stämmen, sondern auf der nationalsozialistischen Bewegung, d. h. daß die nationalsozialistische Bewegung vor der Geschichte nunmehr die Aufgabe hat und die Pflicht trägt, die Volkwerdung der Deutschen in die Hand zu nehmen und das einige Deutsche Reich zu gründen auf einer alle Deutschen umfassenden Welt- und Staatsauffassung. Die 30 000 des Kongresses jubelten dem Einigkeitsbekenntnis Adolf Hitlers einmütig zu und man darf wohl annehmen, daß aus diesen richtunggebenden Grundfäden auch nicht in allzuferner Zukunft jene Konsequenzen innerstaatlicher Art gezogen werden können, die der Führer bestimmt hat. Die wichtige Rede über das Wesen der Kultur war eine einzige Abgabe an den ganzen Kunstkrampf der letzten Jahrzehnte. Die Rede sollte allen Denkenden und Künstlern Anlaß sein, ihre gesamte bisherige Aesthetik zu überprüfen und nicht mehr von abstrakten Schemen an das Kunstwerk heranzugehen. Die dritte große Kundgebung des Führers war eine einzige Verpflichtung der Gesamtbewegung auf die grundlegenden Erkenntnisse, sie war eine Mahnung an alle Nationalsozialisten. Uns allen ist mit dieser letzten Führerrede die erste Verpflichtung auferlegt worden, nicht rückwärts zu schauen, sondern suchend vorwärts zu blicken. Es müssen sich innerhalb der kämpfenden deutschen Nation Menschen finden, fähig und bereit, den eingeleiteten und siegreich durchgeführten Kampf weiter zu tragen. Auf diesen drei Pfeilern: Volkwerdung, rassistische Kultur und Pflichtauffassung ruhte das Gesamtgebäude dieses Parteitages, der in Wahrheit ein Reichstag der deutschen Nation war.

Nürnberg nach dem Parteitag

Nürnberg bot am Montag, obwohl bis zum Mittag 231 Sonderzüge die verschiedenen Bahnhöfe verlassen hatten, noch immer das von den Tagen des gewaltigen Massenaufluges gewohnte Bild regen Lebens und Treibens. Noch gab die braune Uniform der Stadt ein festliches Gepräge, wozu die heillosen schöne Anstreicher, die bis zum nächsten Sonntag beibehalten wird, erheblich beiträgt. Von überall her zogen aus den Stadtquartieren, Schulen, Fabriken und Sälen geschlossene Trupps mit Muff und Gehang zu den Bahnhöfen, herlich von der Nürnberger Bevölkerung und von den eigenen Kameraden aus anderen Gauen verabschiedet. Die Amtswalter strömten fast ohne Unterbrechung in langen Kolonnen dem Hauptbahnhof zu, während SA, SS und SA aus ihren Zeltlagern zu den Eisenbahnstationen in Nürnberg näher und weiterer Umgebung marschierten. Zug um Zug rollte dann aus den Hallen. Es ging wieder in die Heimat, in die man unvergessliche Erin-

nerungen an erhebende Tage unter dem Siegeszeichen des Hakenkreuzes mitbringt. Auch viele geschmückte Lastwagen befördern die Tagungsteilnehmer zurück.

Die größte Transportleistung der Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit: Wohl die größte Transportleistung, die die Reichsbahn seit ihrem Bestehen im Personenzugverkehr zu bewältigen hatte, ist nunmehr fast vollzogen. Der Anmarsch und Abmarsch der Tagungsteilnehmer am Reichsparteitag 1933 der NSDAP umfaßte rund 350 000 Sonderzugsteilnehmer, daneben zu gleicher Zeit rund 120 000 Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs nach Nürnberg, also insgesamt rund eine halbe Million Menschen. Hierzu mußten neben den 470 fahrplanmäßigen Zügen des öffentlichen Verkehrs noch rund 330 Sonderzüge je für Hin- und Rückfahrt gefahren werden. Dazu konnte auch der Güterverkehr ohne irgend welche Rücksände bedient werden. Bis zur Stunde konnte der gesamte Verkehr ohne jeden Unfall abgewickelt werden. Die Durchführung dieser Riesenleistung war nur möglich dank der opferbereiten und dienstfreundlichen Zusammenarbeit des gesamten Reichsbahnpersonals unter Führung des für den ganzen Verkehr verantwortlichen Betriebsleiters der Reichsbahndirektion Nürnberg, Reichsbahn-Oberbaudirektor Mauser.

Der Führer dankt der Stadt Nürnberg

Wie das „Nürnberger 8-Uhr-Blatt“ auf Grund einer Unterredung mit dem Frankfurter, Gauleiter Streicher, meldet, hat Reichskanzler Adolf Hitler versichert, daß er sich über den Verlauf des Reichsparteitages ungeheuer gefreut habe, ebenso darüber, daß Nürnberg endgültig die Stadt der Reichsparteitage sei. Er ersuchte den Frankfurter, der Nürnberger Bevölkerung seine besondere Anerkennung auszusprechen. „Nürnberg als alte Stadt mit seinem wunderbaren Rahmen, den es für große Festlichkeiten bieten kann und dazu das Nürnberger Volk — das alles ist einzig. Sagen sie dem Frankfurter meine besten Grüße!“ — Der Reichskanzler hat am Sonntagabend gleich nach Schluß des Parteitages Nürnberg mit dem Kraftwagen wieder verlassen.

Reichsparteitag und deutsch-italienische Freundschaft

Der Abschluß der Nürnberger Kongrestage wird in der italienischen Presse wieder groß aufgemacht und die italienisch-deutsche Freundschaft unterstrichen. Als den Höhepunkt der Veranstaltungen bezeichnen die italienischen Zeitungen den großen Vorbeimarsch der Braunhemden vor dem Führer, ein Akt, der als ein Muster der Disziplin und Organisationsfähigkeit gerühmt wird.

Zum Abschluß des Nürnberger Parteitages schreibt der Sonderberichterstatter der Pariser Zeitung „Intransigant“, das erwachte junge Deutschland marschiere jetzt Hand in Hand mit dem alten Deutschland. Diese herrliche Feier habe Hitlers Triumph bestätigt: man müsse erklären, daß viele noch zögernde Elemente jetzt überzeugt seien, und sich dem Kanzler angeschlossen haben. Hitler habe in Nürnberg seinen größten Sieg davongetragen.

Die Wehrreform in Oesterreich

Der Heeresminister über das neue Militärkorps

W. Wien, 5. Sept. In einer Verfammlungsrede kam der Heeresminister neuerlich auf die Bildung des Militärkorps zu sprechen und betonte, u. a., daß die Mannschaften auf Grund freiwilliger Meldung angeworben werden. Darin liege der grundlegende Unterschied zwischen dem neuen Korps und einem Milizheer. Das neue Militärkorps sei allerdings nur als zeitlich begrenzte Einrichtung gedacht. „Wir hoffen ja“, fuhr der Minister fort, „daß die Abrüstungskonferenz, die im Oktober wieder zusammentritt, uns den Übergang zu einem neuen Wehrsystem in absehbarer Zeit gestatten wird“. Aus der Tatsache, daß die intereffizienten Mächte die Bewilligung zu der Errichtung eines neuen Militärkörpers gegeben haben, sei das große Verständnis für die Lage Oesterreichs und das Interesse zu ersehen, das sie an der Erhaltung Oesterreichs in seiner bisherigen Gestalt nehmen.

In einer Rede in Wien erklärte Bundeskanzler Dr. Dollfuß, daß Oesterreich immer in seiner Außenpolitik eine reine Abwehr getrieben habe. Die Erhaltung der Selbstständigkeit und der Unabhängigkeit Oesterreichs sei der oberste Grundsatz. Wir dulden, so sagte der Kanzler, keine Einmengen in unsere innerpolitischen Angelegenheiten. Das ist eine Bedingung, ohne die eine Verständigung mit uns nicht zustande kommen kann.

Hakenkreuz auf der Donau

In der Art, Hakenkreuzplakate anzubringen oder sichtbar zu machen, zeigen sich fast jeden Tag neue Erfindungen. So

schwammen nach einem Bericht aus Linz mehrere mit Hakenkreuzen bemalte Plakate die Donau stromab. Die außergewöhnlichen Plakate waren auf Holzrahmen gespannt, so daß sie weithin sichtbar waren. Es gelang der Polizei schließlich, die Plakate zu bergen. Eine vielleicht noch auffallendere Idee hatten Nationalsozialisten in Wien, wo plötzlich über der Stadt Hakenkreuzfahnen erschienen, die an kleinen Luftballons befestigt waren. Durch den leichten Wind wurden sie von außerhalb langsam in die innere Stadt getrieben und erregten ordentliches Aufsehen.

Neue österreichische Truppenverfärlungen an der Tiroler Grenze

An die Tiroler Grenze sind wieder Militärverfärlungen abgegangen. So wurde auf einem Bahnhof in der Nähe von Wien, in Penzing, Artillerie aus Kaiser-Ebersdorf verladen, die für Innsbruck bestimmt war. Ferner wurden nach Kufstein das burgenländische Feldjägerbataillon Nr. 2 und die Gebirgsbatterie III/1 verlegt.

Der russisch-italienische Freundschaftsvertrag

als Mittel zur Einigung der europäischen Politik

M. Rom, 5. September. Zu dem italienisch-russischen Freundschafts-, Nichtangriffs- und Neutralitäts-Vertrag schreibt die „Tribuna“ u. a.: Der Pakt sei ein Mittel zur Einigung der europäischen Politik, wie sie Mussolini schon in seiner Senatsrede vom 7. Juni zum Viererpakt dargelegt habe. Im Gegensatz dazu müsse man die französische

Tages-Spiegel

Der Reichsparteitag von Nürnberg widelte sich mit geradezu musterhafter Disziplin ab. Der riesige Verkehr, allein die Reichsbahn beförderte eine halbe Million Menschen, hat sich reibungslos vollzogen.

Die Gruppe Südwest (Württemberg und Baden) der SA marschiert von Nürnberg zu Fuß in die Heimat zurück. Der 200-Kilometer-Gepäckmarsch soll die körperliche Leistungsfähigkeit der Teilnehmer steigern.

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg ist gestern vom Reichsparteitag in Nürnberg kommend, in Stuttgart eingetroffen.

Im Stadtgebiet Duisburg-Hamborn wurde überraschend eine große Kommunikerazzia durchgeführt. 87 Personen wurden verhaftet, darunter mehrere bekannte Verbrecher, und umfangreiches Material und Waffen sichergestellt.

Der Sicherheitskommissar des Bezirkes Kitzbühel (Tirol) hat zwölf Nationalsozialisten, die sich in Deutschland befinden, die Staatsbürgererschaft aberkannt.

Die mährisch-österreichische Polizei hat fünf Hultschiner, die Angehörige der NSDAP sind, verhaftet und dem Kreisgericht zugeführt. Den Verhafteten wird vorgeworfen, staatsfeindliche Beziehungen zu der NSDAP in Deutschland unterhalten zu haben.

Aus Tokio wird amtlich mitgeteilt, daß das amerikanische Marineprogramm eine Befehlsmäßigkeit des japanischen Flottenprogramms auflösen werde. Japan werde seine Flotte im Rahmen der Grenzen, die durch das Londoner Flottenabkommen gesetzt seien, bis zum Jahre 1936 ausbauen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird im Anschluß an seine letzte diesjährige Südamerikafahrt am 14. Oktober noch eine größere Fahrt ansühren, um der Weltausstellung in Chicago als Repräsentant Deutschlands einen Besuch abzustatten.

russische Freundschaftspolitik als eine Politik der Gegenseitigkeit bezeichnen, wie sie seinerzeit die französischen Kommentare erwiesen hätten und sie heute anlässlich der Reise Herriots nach Rußland wieder unterstrichen würden. Diese Politik zielte und zielt auf eine Zerrüttung des deutsch-russischen Verhältnisses hin. Dem Deutschland Hitlers gegenüber sei aber die französische Rechnung verfehlt, denn, obwohl gegen den Kommunismus gerichtet, dürfte Deutschland nicht daran, seine Politik umzuwälzen, die Rußland gegenüber normal geblieben sei. Der neue italienisch-russische Pakt sei geeignet, der aufzubauen den Politik die Wege zu ebnen, wie es Mussolini für notwendig erachte, um Europa aus der gegenwärtigen Krise zu befreien.

Herriot bei Kalinin

Aus Moskau wird berichtet: Der Vorsitzende des Volkskongresses der Sowjetunion, Kalinin, empfing am Montag den ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Herriot in Begleitung des französischen Botschafters. An dem Empfang nahmen auch Außenkommissar Litwinow und der Stellvertreter des Außenkommissars teil. Die Unterredung dauerte eine Stunde. Wie von russischer Seite mitgeteilt wird, ist vor allem die Frage des Ausbaues des russisch-französischen Handelsverkehrs besprochen worden.

Großfeuer im Duisburger Hafen

M. Duisburg, 5. Sept. Am Montag nachmittag um 16 Uhr brach in den Speicheranlagen der Rheinisch-Westfälischen Expeditionsgesellschaft im Duisburger Binnenhafen ein Feuer aus, das mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich griff. Schon kurze Zeit nach der Entdeckung des Feuers bildete das große Lagerhaus ein einziges Flammenmeer. Die Feuerwehr war zunächst machtlos. Der Verkehr im Hafengelände ist gesperrt.

Das Großfeuer im Duisburger Innenhafen dauerte in später Nachtstunde noch an. Das große Lagerhaus, das zur Hälfte von der Rheinisch-Westfälischen Expeditionsgesellschaft und zur anderen Hälfte von den Magut-Kraftwerkswerken benutzt wird, dürfte vollkommen ausgebrannt sein und ist bereits zum Teil eingestürzt. Auch zwei angrenzende Wohnhäuser, die von den Bewohnern schnelligst geräumt werden mußten, und mehrere Holzlagerhäuser wurden von dem Brand stark in Mitleidenschaft gezogen. Sehr gefährdet war zeitweise auch eine Tankstelle, doch gelang es, ein Uebergreifen des Feuers auf sie zu verhindern.

Die Duisburger Städtische Feuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt und der Umgebung sind mit allen verfügbaren Kräften und Spritzen mit der Bekämpfung und Eindämmung des Riesenbrandes beschäftigt. Polizei, SA, SS und Stahlhelm haben in weitem Umkreis die Brandstelle abgesperrt. Der Verkehr nach Ruhrort mußte vollkommen eingestellt werden. Ueber die Ursache des Feuers ist noch nichts bekannt, wie auch über die Höhe des zweifelslos sehr großen Schadens noch nichts gesagt werden kann.

Der Führer vor den Amtswaltern und der SA

Auf dem Amtswalterappell in Nürnberg, der 190 000 Amtswalter um den Führer scharte, sprach Reichsminister Hitler über die Aufgaben der Führerschaft.

Das Ergebnis des gewaltigen Ringens steht heute sichtbar vor uns. Die nationalsozialistische Partei ist der Staat geworden und ihre Führer sind heute die vor der Geschichte verantwortlichen Leiter des Deutschen Reiches. Damit erhält die Partei der Opposition von einst nunmehr die Aufgabe der Erziehung des deutschen Menschen zum Bürger dieses neuen Staates. Sie, meine Amtswalter, sind vor Gott und unserer Geschichte dafür verantwortlich, daß durch diese politische Erziehung der deutschen Menschen zu einem Volk, zu einer Idee, zu einer Willensäußerung niemals wieder ein November 1918 in der deutschen Geschichte möglich wird. Was uns jahrelang als Traumbild vorschwebte, ist Wirklichkeit geworden, das Sinnbild der Klasseneinigung des deutschen Volkes ist das Sinnbild des neuen Reiches geworden und damit Banner des deutschen Volkes.

Um dieses Volk wollen wir ringen und wollen wir kämpfen, niemals erlahmen und niemals ermüden, niemals verzagen und niemals verzweifeln. Was Jahrtausende vor uns bestand, wird auch die kommenden Jahrtausende bestehen können. Sie sind als Träger der politischen Organisation verpflichtet, jene Führerhierarchie zu bilden, die wie ein Fels unerschütterlich im Getriebe des Lebens unseres Volkes steht. Es ist Ihre Pflicht, dafür zu sorgen, daß jeder Deutsche, gleich welchen Stammes und welcher Herkunft er sein mag, durch diese weltanschaulich politische Schule hindurchgeführt wird.

Wir wissen, daß unsere Gegner heute noch die stille Hoffnung haben, vielleicht durch Zerkünderung erreichen zu können, was sie durch Putsche und Revolten niemals wieder erreichen werden. Wir haben dem einen Niegel vorgeschoben. Wir haben den Schlüssel gefunden, der für alle Zukunft den Feinden unseres Volkes das Tor versperren wird. Je mehr unser Volk von dieser Bewegung geformt und getragen wird, um so mehr rückt sie in den Mittelpunkt der allgemeinen Betrachtung. Sie muß sich dessen bewußt sein und insbesondere müssen ihre Führer diese hohe Ehre, aber auch diese unerhörte Verpflichtung, die darin liegt, begreifen. Die Bewegung wird der ganzen Nation vorbildlich vorangehen, so daß wir nicht nur die Führung besitzen, weil wir die Macht haben, sondern daß wir die Macht haben, weil wir zu Recht die Führung sind.

So wie wir uns heute hier getroffen haben, werden wir uns in zwei Jahren und wieder in vier und in sechs Jahren treffen und so wird diese Bewegung sich in 20, in 30 und in 100 Jahren treffen bis in alle Zukunft. Wir haben ein Samenkorn in unser Volk gesät, das ewige Früchte bringen soll und niemals mehr zu vergehen bestimmt ist, wenn nicht das deutsche Volk wieder in Uneinigkeit verfallen soll und damit in Schwäche und Tod. So wollen wir denn heute mit dem Gelübnis auseinandergehen, die Grundsätze, die Gedanken und die Ideen härter und schärfer als bisher zu vertreten, mutig und tapfer zu sein, ausdauernd und häh, so daß, wenn wir uns in zwei Jahren wiedersehen, wir zurückblicken können auf eine Zeit fruchtbarer und erfolgreicher Arbeit. Die aber, die dann diese Bewegung immer stärker vor sich sehen werden, werden dann einsehen, daß sie alle Hoffnung begraben müssen, diese Bewegung und das deutsche Volk noch einmal zerstören zu können!

Der Führer an seine SA

Bei dem triumphalen Aufmarsch der 120 000 SA-, SS- und Stahlhelme hielt der Führer folgende Ansprache: 14 Jahre Not, Elend und Schmach liegen hinter uns. In diesen 14 Jahren aber hat sich zugleich ein neues wunderbares Ideal in unserem deutschen Volk durchgesetzt. Wir Nationalsozialisten können wohl sagen: Als alle untreu wurden, da sind wir treu geblieben und erst recht treu geworden; ein Bund unverbrüchlicher Kameradschaft, und wenn 14 Jahre lang die Göttin des Glücks sich von unserem Volk

gewandt hat, so wissen wir, daß unser Volk selbst die Schuld daran hatte. Aber wir wissen auch, daß sie wieder ihr Antlitz zu uns wendet wird, wenn wir die Schuld geföhnt haben. Der Himmel kann Zeuge sein: Die Schuld unseres Volkes ist gelöhnt, der Frevel ist geföhnt, die Schande ist beseitigt! Die Männer des November sind gestürzt und ihre Gewalt ist vorbei.

Die Welt soll hier in unserem Zusammenreffen nicht den Ausdruck des Wunsches sehen, neue Vorbeeren auf dem Schlachtfeld zu erringen. Das deutsche Volk ist sich dessen bewußt, daß kein Krieg kommen könnte, der uns jemals mehr Ehre geben würde, als wir sie im letzten erworben haben. Denn es war mehr Ehre, einer Uebermacht viereinhalb Jahre ehrenvoll, tapfer und mutig standzuhalten, als es Ehre war, mit zwanzig einen zu besiegen.

Wir haben nicht nötig, vor der Geschichte die Ehre unseres Volkes auf dem Schlachtfeld wiederherzustellen. Dort hat sie uns niemand genommen! Nur eine Unehre ist über uns gekommen. Nicht im Westen und nicht im Osten, sondern in der Heimat. Diese Unehre haben wir wieder gutgemacht!

Und so soll auch diese Stunde nichts anderes sein, als das große und feierliche Bekenntnis zu einer deutschen Volksgemeinschaft, die wir sorgend pflegen wollen, auf daß sie niemand zerbricht.

Hier stehen 150 neue Sturmabteilungen und 126 neue Standarten. Nie kann ein Feind eine Fahne schmähen, sondern stets nur der eigene Träger. Haltet daher die Fahne, unter denen sich Deutschlands Wiedergeburt vollzog, heilig und in Ehren, so wie ihr wünscht, daß andere sie in Ehren sehen sollen. Wir wollen nichts sein für uns, sondern alles nur für unser Volk. Wir wollen nichts erringen für uns, sondern alles nur für Deutschland; denn wir sind vergänglich, aber Deutschland muß leben!

Der Führer vor der Hitlerjugend

Auf der Kundgebung der 60 000 Hitlerjugenden im Stadion ergriff der Führer Adolf Hitler, von stürmischem Jubel begrüßt, das Wort und erklärte: So, wie wir hier versammelt sind, meine jungen Kameraden, so muß das ganze deutsche Volk versammelt sein und zusammen gehören. Ein Wille muß uns beherrschen, eine Einheit müssen wir bilden, eine Zucht muß uns zusammenschließen, ein Gehorsam, eine Unterordnung muß uns alle erfüllen. Denn über uns steht die Nation. Ihr seid das kommende Deutschland. Ihr müßt lernen, was wir von ihm einst erhoffen. Ihr seid noch jung. Ihr habt noch nicht die trennenden Einflüsse des Lebens kennengelernt. Ihr könnt Euch noch so unter- und miteinander verbinden, daß Euch das spätere Leben niemals mehr zu trennen vermag. Ihr könnt in Eure jungen Herzen nicht den Eigendünkel, Ueberheblichkeit, Klassenauffassungen, Unterschiede von Reich und Arm hineinlassen. Ihr müßt die Tugenden üben, die Völker brauchen, wenn sie groß werden wollen. Ihr müßt treu sein. Ihr müßt mutig sein. Ihr müßt tapfer sein und Ihr müßt untereinander eine einzige große herrliche Kameradschaft bilden. Dann werden alle die Opfer der Vergangenheit, die für das Leben unseres Volkes gebracht werden mußten und gebracht worden sind, nicht umsonst hingegeben worden sein, sondern dann wird aus all den Opfern am Ende doch eine glückliche Entwicklung des Lebens unseres Volkes kommen, denn Ihr, meine Jungen, Ihr seid unseres Volkes Weiterleben.

Kurznachrichten aus aller Welt

Der Verwendungszwang für Kartoffelstärkekartoffeln verlängert. Die Reichsregierung hat auf Antrag von Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, beschlossen, zwecks Unterbringung der Spitzenmengen der Kartoffelernte den Verwendungszwang für Kartoffelstärkekartoffeln zur Herstellung von Backwaren um ein Jahr zu verlängern. Das neue Gesetz sieht für die Zeit vom 16. Oktober 1933 bis zum 15. Oktober 1934 einen Zwang zur Verwendung von

Kartoffelstärkekartoffeln in Höhe von 4 v. H. der verwendeten Mähterzeugnisse des Weizens vor.

Bei der Deutschen Bau spar kasse sind umfangreiche Vertreibungen aufgedeckt, leitende Persönlichkeiten des Unternehmens verhaftet worden. — Beim Arbeitsamt Hannover ist ein Kassenscheibetrug in Höhe von 11 000 M festgestellt. Der Kassierer ist verhaftet worden. — Auf der Grube Laurweg bei Koblach waren am Samstagmittag in einem Flözabbau auf der 350-Meter-Sohle durch ein Durchbrechen des Versatzes fünf Bergleute eingeschlossen worden. Sie konnten am Sonntag gegen 4 Uhr unverfehrt wieder befreit werden. — Der Höhepunkt der Heiligen-Rock-Ausstellung wurde am Ende der 6. und vorletzten Wallfahrtswoche erreicht. Am Montagabend war eine Gesamtbesucherzahl von 1,8 Millionen erreicht, und man rechnet bis zum Schluß der Ausstellung mit einer Besucherzahl von 2 Millionen. — In Ruhwinkel, Kreis Plön (Holstein), starben plötzlich ein hochbetagter Rentner und seine Frau. Als Ursache wurde durch den Arzt Pilzvergiftung festgestellt. — Bei Saxtorf (Walmö) wurde am Sonntag der Große Preis von Europa für Motorräder vor etwa 100 000 Zuschauern ausgetragen und von dem Schweden Kalen gewonnen. Im Verlauf des Rennens verunglückte der Schwede Lundberg tödlich. — In der Nähe von Kristianson (Norwegen) hat sich ein furchtbares Brandunglück zugetragen, wobei sechs Geschwister im Alter von 4—14 Jahren den Tod in den Flammen fanden. Nur die Eltern und ein Säugling konnten aus dem brennenden Wohnhaus gerettet werden. — Der bekannte italienische Flieger Francesco de Pinedo ist bei dem Versuch, zu einem Transatlantikflug nach Europa aufzusteigen, auf dem New Yorker Floyd-Bennett-Flugplatz tödlich abgestürzt und verbrannt. De Pinedo hat sich besonders durch seiner Welflug einen Namen gemacht. — Beim Gordon-Bennett-Fliegen der Freiballone in Amerika sind die beiden deutschen Teilnehmer ausgeschieden. — Die Wirbelsturmkatastrophe auf Kuba hat mindestens hundert Todesopfer und zahlreiche Verletzte gefordert. — Der amerikanische 14 000-Tonnen-Dampfer „President Wilson“ rampte etwa 200 Km. von der amerikanischen Ostküste entfernt den amerikanischen 5000-Tonnen-Frachtdampfer „Goldwater“. Letzterer ist in Brand geraten und innerhalb einer Stunde gesunken. Die gesamte Besatzung und die Fahrgäste wurden gerettet.

Aus aller Welt

Bootsunglück auf Rügen

In dem Dorf Sehlen auf Rügen ereignete sich ein entsetzliches Bootsunglück, dem vier Kinder zum Opfer fielen. Nach der Rückkehr von einem Schulausflug hatten fünf Knaben eines der auf dem Dorfteich liegenden Boote losgemacht und waren auf das Wasser hinausgefahren. Durch mutwilliges Schaufeln kenterte plötzlich das Boot, und die jugendlichen Insassen fielen ins Wasser. Einem Landwirt gelang es, einen 13 Jahre alten Schüler zu retten. Die vier anderen Jungen waren bereits untergegangen.

Devishenschmuggler gefaßt

Einen guten Fang machten deutsche Zollbeamte an der deutsch-dänischen Grenze bei Krusau. Bei gründlicher Untersuchung eines verdächtigen Mietkraftwagens fand man im Benzinhälter in einem Sammelbehälter 2780 M. R., die nach Dänemark geschmuggelt werden sollten. Der Betrag sowie der Kraftwagen wurden beschlagnahmt. Der Wagen stammt aus Rott in Nordschleswig. Er beförderte seit einiger Zeit täglich Gäste über die Grenze, die mit größeren Beträgen in Reichsmark versehen waren. Der Fahrer wurde verhaftet.

Schwere Unfälle in Frankreich

Bei Metz und in der Nähe von Dijon haben sich zwei schwere Unfälle ereignet. Durch eine frühzeitig explodierte Sprengpatrone wurden sieben Arbeiter getötet und neun schwer verletzt. Der Schnellzug Paris—Marseille erlitt an einem Bahnübergang einen mit acht Personen besetzten Privatkraftwagen, der völlig zertrümmert wurde. Sämtliche Insassen des Autos wurden getötet.

Die Jungfernfahrt der „Christabelle“

Roman von Alfred Carl.

Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62.

17. Fortsetzung

Alles hat sich mittlerweile um den Mittelpunkt zusammengedrängt, den jetzt Chipswill, Grenzdörffer und Fellenor bilden. Es tritt klar zutage, daß der Breite kaum Unterstützung findet. Auf allen Gesichtern malt sich entriiptete Ablehnung seiner Ansicht. Sie kommt auch in verschiedenartigen Rufen zum Ausdruck.

„Unerhör!“
„Ungeheuer!“
„Unmöglich!“
„Schwinn!“
„Robheit!“ hört man jetzt sogar deutlich — die erregte Nacht ohne Schlaf hatte die Nerven der Passagiere allzu stark belastet.

Plötzlich kommt dem Engländer Beistand von einer Seite, an die weder er noch irgendein anderer auf dem Tennisplatz gedacht hatte.

Zu ihm in den engen Kreis, in dem er mit den beiden andern steht, schiebt sich plötzlich Herr Walker aus New York, der Mann, der von allen Passagieren auf der „Christabelle“ bei weitem der Zurückhaltendste ist, der mit jedem kaum drei Worte spricht und an Reserve sogar Mr. Chipswill noch weit übertrifft.

„Gestatten Sie mir einmal eine Bemerkung, meine Herrschaften!“ sagte er. „Bluffen läßt sich der Kapitän selbstverständlich nicht — aber ich bin davon überzeugt, daß er im Augenblick mindestens auch schon die stärksten Zweifel daran hat, diese angebliche „Paladena“ noch zu finden. Ich selbst bin auch schon viel zur See gefahren und kann Herrn Chipswill nur bestimmen — nach meiner Meinung kann es sich hier nur um eine Konfiskation handeln, um einen dummen oder üblen Streich!“

„Mit S.S.-Rufen erlaubt sich wohl niemand Streiche, Herr Walker — Sie müssen eine seltsame Auffassung von diesen Dingen haben!“

„Neta Gareen ist es, die sich hier mit unbekümmerter Feindseligkeit Walker gegenüberstellt. Sein etwas harter, rechtshöriger Ton hat ihre von der durchwachten Nacht überreizten Nerven aus dem Gleichgewicht gebracht.“

„Nun noch beherrschte Beifallsrufe von vielen Seiten sind das Echo dieser temperamentvollen Attacke. Aber Herr Walker scheint nicht der Mann zu sein, der vor dem Unwillen einer Mehrheit die Segel streicht. Sein straffes Gesicht mit dem energischen Sinn und den kühl blickenden Augen verrät, daß er nicht zurückweichen will und zu seiner Ansicht steht. „Meine Auffassung mag Ihnen seltsam erscheinen, gnädiges Fräulein — trotzdem vertrete ich sie! Wenn Sie es wünschen, meine Herrschaften, frage ich übrigens den Kapitän, ob er nicht der gleichen Meinung ist, wie ich!“

„Bitte, Herr Walker!“
„Sun Sie es doch!“
„Sie täuschen sich vielleicht...!“ springt wieder von allen Seiten der Widerspruch auf.

Mit knappen, gemessenen Bewegungen bricht sich Walker Bahn durch den dicht geschlossenen Kreis der Passagiere, geht ohne weiteres nach vorn und betritt die Brücke. „Darf ich Sie um eine kurze Unterredung bitten, Herr Kapitän?“

Auch Lebrams Nerven hat die Nacht mit ihrer geheimnisvollen, unholten Jagd hart zugekehrt, und der Kommandant, den Walker unwillkürlich auch ihm gegenüber anschaut, bringt ihn in Harnisch.

Er tritt hart vor den Amerikaner hin und weist entschieden hinter das Kartenhaus: „Aber nicht hier, Herr Walker, wenn ich also bitten darf!“

Sie betreten das Bootsdeck hinter der Brücke — eine Sekunde später hat sich der Kreis der Passagiere eng um sie geschlossen.

Damit mußte Lebram natürlich rechnen — aber er steht selbst ein, daß es mittlerweile hohe Zeit geworden, sich der Schiffsgesellschaft wieder zu zeigen.

„Also, Sie wünschen, Herr Walker?“ fragt er jetzt gemessen, die glatte Verbindlichkeit, zu der ihn die Atmosphäre der „Christabelle“ zwingt, nur mühsam wählend.

„Ich wünsche, daß Sie den ursprünglichen Kurs unverzüglich wieder aufnehmen, Herr Kapitän!“

Jähre Ueberbahrung ist der Widerhall dieser fast diktatorisch klingenden Forderung bei den Passagieren — unwillkürlich hält man überall den Atem an.

Auch Lebram ist im ersten Moment zurückgeprallt — er faßt sich aber sofort wieder, und scharf, fast schneidend,

schneidet seine Antwort dem andern entgegen. „Aber den Kurs der „Christabelle“ bestimme ich, Herr Walker!“

„Es ist Ihnen vielleicht bekannt, Herr Kapitän, daß ich nur Passage bis Konstantinopel genommen habe. Für mich ist jede Stunde kostbar, und ich kann verlangen, daß Sie sich nicht zwecklos irgendwo im Mittelmeer herumhaken lassen! Ich fahre selbst nicht zum erstenmal zur See — glauben Sie denn wirklich noch, daß dieses Schiff, das da angeblich S.S.-Rufe ausendet, überhaupt existiert?“

Der weitaus größte Teil der Passagiere ist selbstverständlich klar gegen Walker — aber sein sehr energischer Angriff gegen den Schiffsführer peitscht die wenigen, die ihm beistimmen, ebenfalls auf.

„Wenn ein britischer Kreuzer nicht länger sucht, brauchen Sie es auch nicht zu tun,“ springt der alte Chipswill dem Amerikaner bei.

Jannulatos, der mit traumhafter Sicherheit die Gelegenheit nicht verpaßt, sich auf der „Christabelle“ unbeliebt zu machen, schliefte sich ebenfalls an. „Ich kenne seit Jahren diese Gewässer, Herr Kapitän! Es ist doch ausgeschlossen, daß man hier ein Schiff, das S.S.-Rufe sendet, noch nicht entdeckt haben sollte!“

Lebram weiß natürlich recht gut, daß die Argumente dieser drei Leute Hand und Fuß haben — um so schwerer wird es ihm, diese direkten Angriffe gegen seine Autorität als Schiffsführer erfolgreich abzuwehren.

Im Augenblick wird er dieser Mühe auch überhoben — die erdrückende Mehrheit hat sich jetzt zum gemeinsamen empörenden Vorstoß gegen die Opposition von Walker, Chipswill und Jannulatos gesammelt — in diesem nautisch nicht geschulten großen Kreis kann man in ihrem Verhalten nur Gleichgültigkeit gegen in Not befindliche Mitmenschen, ja sogar kalte Robheit erblicken.

„Nun ist der erste, der unbekümmert dieser Stimmung Ausdruck gibt. „Natürlich muß weitergesucht werden, Herr Kapitän — niemand könnte verantworten, ein Schiff in Seenot im Stich zu lassen, solange noch eine schwache Möglichkeit besteht, es aufzufinden.“

Lebram quittiert mit einem dankbaren Blick. Zu einer Antwort kommt er auch jetzt nicht — die Entrüstung brandet schon in geschlossener Front gegen Walker und seine beiden Trabanten an.

(Fortsetzung folgt).

Fußball

Ergebnisse

WfB. Mühlburg — Eintracht Frankfurt 1:1
 FC. Raftatt — FC. Birkenfeld 3:3
 Germania Stuttgart — Pol. SpB. Stuttgart 2:5
 Phönix Ludwigshafen — WfB. Mannheim 2:1
 Bayern München — WfB. München 7:1
 Darmstadt komb. — WfB. Worms 1:2
 FC. Badnang — Salamander Kornwestheim 0:2
 Stuttgarter Kickers — Karlsruhe FV. 4:1
 FC. Schweinfurt — WfB. Stuttgart 3:0
 FC. Stuttgart — Sportfr. Ehlingen 1:4
 FC. Lahr — FC. Forstheim 1:5
 FC. Ulm — SpB. Fürth 2:1
 SpB. Tübingen — Union Böttingen 2:4
 FC. Dffenburg — WfB. Mühlburg 1:0
 WfB. Ludwigshafen — Stuttgarter Sportfr. 2:3
 FC. Zuffenhausen — Frantonia Karlsruhe 5:3
 Normannia Gmünd — SpB. Feuerbach 1:2
 FC. Heilbronn — Ulmer FV. 2:0
 SpB. Reutlingen — SpB. Troffingen 4:0
 TuSvB. Jahn Stuttgart — SpB. Cannstatt 1:1
 TuSvB. Kirchheim — Pol. SpB. Stuttgart 6:4
 FC. Waiblingen — WfB. Stuttgart Ref. 2:4
 FC. Eislingen — SpB. Göppingen 0:2
 WfB. Gaisburg — WfB. Ludwigshafen 5:2
 FC. Gutach — SpB. Freiburg 8:2
 FC. Willingen — WfB. Schwemningen 2:2
 FC. Neckarfulm — Union Böttingen komb. 2:3
 FC. Singen — WfB. Friedrichshafen 2:4
 Hechingen — Ebingen 3:4
 Germania Durlach — Südtörn Karlsruhe 6:2
 FC. Freiburg Ref. — Sportfr. Freiburg 4:0

Privatspiele

FC. Schweinfurt — WfB. Stuttgart 3:0
 Die Revanche für das seinerzeit gegen WfB. Stuttgart verlorene Pokalendspiel ist dem FC. Schweinfurt gegliedert. Die WfB. Mannschaft hat zwar auch auf dem gefährlichen Schweinfurter Boden ein sehr gutes Spiel geliefert und den besten Eindruck hinterlassen, mit 3:0 blieb aber doch Schweinfurt Sieger. Das Ergebnis stand schon bei Halbzeit fest. Rühr, der repräsentative Halblinke Schweinfurts, zeichnete verantwortlich für die Erfolge. Die Stuttgarter konnten das Spiel lange Zeit überlegen gestalten, Erfolge verhinderte aber die ausgezeichnete Hintermannschaft Schweinfurts. Mit Ausnahme von Rühr, der in voriger Woche nach fast zweijähriger Sperre begnadigt wurde, stand WfB. in stärkster Besetzung: Vogelmann — Bollmer, Weidner — Jahn, Bud, Ellwanger — Koch, Koch, Haaga, Bausch, Böckle.

Stuttgarter Kickers — Karlsruhe FV. 4:1
 Der mehrfache badische Meister hat in Stuttgart eine sehr schwache Partie geliefert. Die Kickers waren während des ganzen Spieles tomabengehend, sie führten bei der Pause durch zwei schöne Tore von Frey (Linksaußen) und Metz (Mittelfürmer) schon 2:0. Gleich nach der Pause schoß Gröner ein 3. Tor und Metz schließlich im Alleingang ein 4. Tor. Kurz vor Spielende kamen die Karlsruher durch Müller zum Ehrentreffer. Die Kickers waren in guter Spiellause, ihr Sieg stand nie in Frage. Mit der Mannschaft, die am Sonntag den KfV. geschlagen hat, werden die Kickers am kommenden Sonntag in die Verbandsspiele eintreten: Scheible — Mihalcz, Baier — Meßner, Vink, Hanke — Gröner, Euchenhofer, Metz, Cozza, Frey. Das erste Verbandsspiel bestritten die Kickers am 10. September in Ulm gegen WfB. 94.

Normannia Gmünd — Sportv. Feuerbach 1:2
 Als Abschluß der groß ausgezogenen Normannen-Sportwoche anläßlich der Platzweiche in Gmünd kam der Sportverein 98 Feuerbach zur Normannia. Die Gmünder lieferten ein recht gutes Spiel; sie konnten bis Halbzeit die 1:0-Führung halten. Nach dem Wechsel kam Feuerbach mehr auf, der Rechtsaußen erzielte 25 Minuten vor Spielende den Ausgleich und Förscher brachte schließlich den knappen Sieg zustande. 2500 Zuschauer waren Zeuge des fairen Kampfes. Mit Stolz können die Gmünder auf das in allen Teilen wohlgeungene Fest zurückblicken.

SpCl. Stuttgart — Sportfreunde Ehlingen 1:4
 Unter der guten Leitung von Frank (Feuerbach) konnten die Ehlinger Sportfreunde mit vier Erfolgen spielend einen überraschenden klaren Sieg erringen. Sportklub hat seine Anhänger nicht befriedigt. Mit einer Ausnahme (Feidlauf) stand Sportklub komplett. Bis zur Pause konnten die Ehlinger drei Tore vorlegen; Meßner erzielte beim 0:3-Stand den einzigen Treffer für Sportklub. Nach Halbzeit waren die Ehlinger noch immer recht gut in Fahrt, sie siegten schließlich mit 4:1. Damit haben die Ehlinger Sportfreunde nach Kickers und WfB. auch den SSC. geschlagen. Nur die Stuttgarter Sportfreunde konnten dem Namensvetter in Ehlingen beikommen. Wenn man diese Ergebnisse hört, wird man doppelt bedauern, daß die Ehlinger im neuen Spieljahr nicht mehr in der ersten Klasse tätig sein können.

Hamburg — Berlin 3:3

Die neue Spielzeit im Gau 3, Brandenburg, konnte nicht würdiger eingeleitet werden als mit dem Fußball-Städtekampf Hamburg — Berlin, dem 37. seiner Art, der am Sonntag auf dem Hertha-Platz am Gesundbrunnen ausgetragen wurde.

Turnen und Sport

Mannschaftskampf

TV. Calw — Turngesellschaft Pforzheim
 Der am Sonntag wiederum bei herrlichem Wetter durchgeführte Mannschaftskampf durfte sich eines guten Besudes erfreuen. — Das den Beginn der Veranstaltung einleitende Faustballspiel konnten die Pforzheimer Gäste hoch gewinnen. — Im Anschluß daran wurde die Olympische Staffel gelassen, bei der Calw I mit der Zeit von 3:53,2 Min. gegenüber 4:07 Min. im Vorjahre als Sieger hervorging. Die Calwer Mannschaft lief in der Besetzung von Huber, Friß (800 Meter), Seeger (200 Meter), Regenberg (200 Meter) und Bieft (400 Meter). Huber zeigte sich in einer hervorragenden Form und sicherte seiner Mannschaft einen gewaltigen Vorsprung, der von Seeger, Regenberg und Bieft in blendendem Lauf

Rund 30 000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die schon im Spiel der alten Kämpen guten Fußball zu sehen bekamen. Der Kampf endete 2:2, nachdem die Berliner bei der Pause 2:1 geführt hatten.

Ein Unentschieden gab es auch im Hauptspiel, das 3:3 endete. Hier lag Hamburg bis zur Pause noch mit 2:1 in Front. Der Kampf hielt das, was man sich von ihm versprochen hatte.

Amateurbestimmungen

Der Deutsche Fußball-Bund hat eine Bekanntmachung veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß Spejen an Fußballspieler nicht mehr bezahlt werden dürfen. Die Vereinstleitungen dürfen den Spielern nur noch ihre reinen Auslagen vergüten. Bei Reisen hat der Reiseführer alle Unkosten zu bezahlen; den Spielern darf nicht mehr als 2 M. Taschengeld gegeben werden.

Sportlehrer dürfen in den ersten Mannschaften nicht aktiv tätig sein. Ihre Verträge müssen vom Bundesführer genehmigt werden. Auch besonders befähigte Spieler, die Mannschaften trainieren,

Deutsche Kraftsport-Meisterschaften

Kreht-Untertürkheim erfolgreich

Großartiger Verlauf der Meisterschaftskämpfe in Untertürkheim

Uebersaus groß ist der Erfolg, den der Kraftsportverein Untertürkheim mit der Durchführung der Deutschen Meisterschaften im Ringen der Weltgewichtsklasse und im Gewichtheben der Mittelgewichtsklasse erzielte. Der über Erwartungen starken Beteiligung der besten Wettkämpfer entsprach auch der starke Besuch, der besonders am Sonntag zu verzeichnen war. Der Freizeithof der Untertürkheimer Länderschule eignete sich ausgezeichnet als Kampflplatz, wobei der Baumbestand angenehm empfunden wurde.

Die Oberleitung der Kämpfe hatte Gauportwart Karl Brann-Münster, der mit seinen bewährten Kampfrichtern die Veranstaltung reibungslos abwickelte. Am Samstag nachmittag traten die Kämpfer der älteren Altersklasse an. Ein imposanter Fackelzug durch Untertürkheim, an dem sich die SV. und die Untertürkheimer Sportvereine vollzählig beteiligten, war der Auftakt zum Begrüßungsabend in der Sängersalle.

Die Hauptkämpfe am Sonntag

Möchel-Köln fällt aus! Ismayr in Hochform!

Das günstige Wetter lockte schon am Vormittag weit über 1000 Zuschauer an die Matten. Besonders eindrucksvoll war der Sieg von Kornmaier-Hornberg über Schwaiger-Freising. Hab-Untertürkheim schlug Bergthold-Bamberg nach Punkten. Von den Wirt. Teilnehmern kann allgemein gesagt werden, daß sie sich ausgezeichnet hielten. Kreht-Untertürkheim hat seinen guten Ruf glänzend gerechtfertigt, er wurde mit 4 Fehlpunkten Deutscher Meister vor Häppler (6) und Hilgert (7). Ueberraschend kam das Verlegen des Deutschen Meisters Möchel-Köln, der gegen Bauer-Königsbrom durch Selbstwurf verlor und hernach wegen Schwächeerscheinungen (Möchel wog nur 133 Pfd., war also 11 Pfund unter der Grenze) aufgab.

Höhepunkte am Nachmittage

Nach dem wirkungsvollen Einmarsch der Kämpfer begrüßte für den Gau Württemberg dessen Gauportwart Hirschmann-Stuttgart die Anwesenden. Dann gingen die Gewichtheber an die Arbeit. 17 Teil-

Aus der Deutschen Turnerschaft

Bereinswettkämpfe

TV. Cannstatt — TV. Untertürkheim / TV. Cannstatt — TV. Münster

Am Sonntag wurden auf dem Plage des TV. Cannstatt auf dem Burgschloß obige Vereinswettkämpfe ausgetragen. In allen Klassen bei den Altersstufen, Turnerinnen und Turnern wurden sehr gute Leistungen erzielt. Schon am Vormittag wurde hartnäckig um den Sieg gekämpft. Am Nachmittag wurde die Veranstaltung durch einen Einmarsch der Aktiven und eine Ansprache des 2. Vorsitzenden des TV. Cannstatt, Dr. Köstlin, eingeleitet. Besonders der Gerätetanz fand bei den Zuschauern lebhaftes Interesse.

Gesamtergebnis der Vereinswettkämpfe, denen etwa 1000 Zuschauer beiwohnten: Untertürkheim — Cannstatt 5689,5:5686,5 Punkte für Untertürkheim; Münster — Cannstatt 2969,5:3404,5 Pkt. für Cannstatt.

Vereinsmehrkampfmesserschaften in Göppingen

Auf der Kampfbahn der TV. Göppingen wurden die diesjährigen Vereinsmehrkampfmesserschaften des Bezirks Hohenstaufen ausgetragen. Die Kämpfe gestalteten sich zu einem Zweikampf zwischen der TV. Göppingen und dem aufstrebenden TV. Kuden. Die Leistungen waren ausgezeichnet. So konnte Vogel, TV. Göppingen, mit 13,41 Meter

noch vergrößert wurde. Auch der 2. Mannschaft mit Vollmer, Maier, Huber Karl und Niemann gelang es, Pforzheim I die 4,34 Min. benötigten, mit 4,12,6 Min. hinter sich zu lassen. Als nächster Punkt der Programmfolge wickelte sich die erste Hälfte des Handballspiels mit dem Ergebnis von 2:1 ab. Calws stark verjüngte Mannschaft zeigte recht gute Leistungen und war dem Gegner ebenbürtig. Dem Spielverlauf und den gegebenen Möglichkeiten nach hätte ein bedeutender Vorsprung erzielt werden müssen. Die Pause wurde mit der Durchführung der 4x100-Meterstaffel ausgefüllt. Calw I mit Eiseler, Breitling, Seeger und Regenberg holte auch hier den Sieg und stellte in einem bestechenden Lauf eine neue Bestleistung von 46,1 Sek. (1932 46,8 Sek.) auf. Zweiter wurde Turngef. Pforzheim mit 48,8 Sek. und Dritter Calw II mit 50 Sek. und in der Besetzung von Schäß, Behender, Koch und Klingler.

müssen ihre Vereinbarung mit dem betreffenden Verein vom Bundesführer genehmigen lassen.

Studenten-Weltspiele

Italien — Deutschland 3:1

Vor einer sehr großen Zuschauermenge kam im Mussolini-Stadion zu Turin am Sonntag das Fußballspiel zwischen Italien und Deutschland bei den Studenten-Weltspielen zur Durchführung. Die Deutschen enttäuschten in diesem Spiel, da die Italiener die besseren Techniker und die besseren Kämpfer waren. Auch konnte der deutsche Torwart vor der Pause nicht gefallen. In der 10. Minute gingen die Italiener durch den Linksaußen Capini in Führung. Eine Viertelstunde später konnte der Halbrechte Scaramello auf 2:0 erhöhen. In der 35. Minute kamen die Italiener durch ihren Mittelstürmer Salsutro zur 3:0-Führung. Kurz vor der Pause kam Deutschland durch Ballenda zum einzigen Treffer.

Nach dem Wechsel waren die Deutschen besser doch flaute das Tempo sehr stark ab. Der deutsche Torwart war jetzt besser und zuverlässiger geworden, so daß die Italiener kein Tor mehr erzielen konnten. Andererseits aber vermochten die Deutschen das Ergebnis nicht zu verbessern.

nehmer, die Auslese der deutschen Schwerathleten, traten an. Deutsch-Augsburg, der Weltretordmann im einarmigen Reifen, lag nach den einarmigen Uebungen des internationalen Fünfstampfes 10 Pfd. vor Ismayr. In den beidarmigen Uebungen holte dann Ismayr in ganz blendender Form auf und wurde unangefochten Sieger. Das beidarmige Drüden von 205 Pfd. und das beidarmige Reifen von 215 Pfd. sind gewaltige Leistungen.

Ismayr, der Sieger im Gewichtheben Mittelgewicht, hat im Fünfstampf mit 1000 Pfd. Gesamtleistung die bisher beste Halbschwergewichtsklasse um 10 Pfd. überboten. Jordan-Stuttgart, der sympathische Kämpfer, schaffte sich unter Aufsicht der letzten Kräfte vor Deutsch-Augsburg auf den 2. Platz mit 930 Pfd. Gesamtleistung.

Siegerliste:

Ringen ältere Altersklasse, Leichtgewicht: 1. Karl Fehrer-KB. Bieneningen; 2. A. Filscher-W. Bieneningen; 3. R. Steiert, WfB. Lahr i. B.; 4. J. Schneider-SpBgg. Siegfried Offenbach.

Gewichtheben: ältere Altersklasse, Leichtgewicht: 1. Otto Dietrich-WfB. Heilbronn; 2. J. Beißel-Hellos Aachen; 3. P. Blum-SpB. Mainz-Mombach; 4. J. Pfaff-WfB. Alemannia Kusbach; 5. H. Zibull-WfBgg. Frankfurt.

Ringen, Weltgewicht: 1. Kreht-Untertürkheim; 2. Häppler-Tuttlingen; 3. Hilgert-Koblentz; 4. Schäfer-Schiffertadt; 5. Georg Klein-Stuttg.-Münster; 6. Bauer-Herwarstein Königsbronn Würt.; 7. Schmidt-Germania Hornberg; 8. Waiblinger-TV. Stuttg.-Münster; 9. Märker-Hammerstein (Odenwald) aufgeben; 10. Hah-UV. Untertürkheim; 11. Arnold-Dresden; 12. Fleckrin-Heidelberg; 13. Kornmaier-Hornberg.

Gewichtheben, Mittelgewicht: (Fünfstampf rechts und links Reifen, beidarmig Reifen, Drüden und Stößen): 1. Rudolf Ismayr-SpB. Roland München 1000 Pfd.; 2. Eugen Jordan-KB. 95 Stuttgart 930 Pfd.; 3. Eugen Deutsch-Augusta Augsburg 930 Pfd.; 4. Wily Mohr-Siegfried Offenbach 895 Pfd.; 5. Adolf Bührer-Polizei Karlsruhe 880 Pfd.; 6. Paul Kalkschmid-TV. Cannstatt 855 Pfd.; 7. Josef Moler-WfBgg. Freising 850 Pfd.; 8. Erwin Spieth-TV. Münster 845 Pfd.; 9. Fritz Geiger-SpB. Grumbach 840 Pfd.; 10. Walter-SpBgg. 89 Ulm 815 Pfd.

eine neue Höchstleistung im Kugelstoßen für die schwäbischen Turner aufstellten. Durch ein Mißverständnis muß der 5000 Meter-Lauf wiederholt werden, die übrigen neun Uebungen wurden glatt abgewickelt. Mit diesen neun Uebungen hat die TV. Göppingen 861 Punkte erzielt und dürfte mit dieser Leistung den bisher führenden TV. Stuttgart hinter sich lassen.

Turnerhandball

Freundschaftsspiele

Stuttgarter Turnverein — TV. Stuttgart 9:3 (4:3). Die Gäste stellten eine gut eingestellte und starke Elf ins Feld, die gegenüber dem Vorjahr besser geworden ist. Beim Platzverein mußte der rechte Verteidiger ersetzt werden. Das Treffen wurde von Anfang bis Schluß ritterlich durchgeführt. 2. Mannschaften 9:6 (4:0).

TV. Göppingen — TV. Geislingen 9:5 (3:1). Die stark verjüngte Mannschaft der TV. Göppingen führte sich mit diesem Spiel sehr gut ein. Geislingen brachte nicht die spielerische Mannschaft mit, wie man es von den Pflichten her gewohnt war. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Mannschaft ebenso wie Göppingen einige Ersatzleute einstellen mußte. Für die neue Pflichtenverteilung wird die TV. Göppingen mit einer Mannschaft auf den Plan treten, die dem können früherer Jahre nicht nachsteht. Schiedsrichter Rübter leitete gut.

Die 2. Hälfte des Handballspiels begann. Calw nahm eine Umstellung vor, die sich jedoch nicht günstig auswirkte. Pforzheim ging nunmehr aus der Reserve heraus und übernahm die Führung, das Endresultat auf 6:2 stellend. Die Leitung des Spiels hatte Schiedsrichter Helber-Ragold inne. Den Schluß bildete die 4x400-Meter-Staffel, welche die zahlreichen Zuschauer insofern gefangen nahm, als die Führung dauernd wechselte. Beim ersten Wechsel führte Pforzheim, beim zweiten die 2. Mannschaft des TV. Calw und erst der dritte Wechsel brachte Calw I in Front, wobei Breitling überholte und Eiseler durch glanzvollen Endspurt den Sieg mit 3:50,3 Min sicherstellte. Die Besetzung lautete hier Epfle, Breuning, Breitling und Eiseler. Die Gäste lieferten ihr bestes Rennen; mit der guten Zeit von 4:04,2 Min. wurden sie Zweiter. An dritter Stelle placierte sich Calw II in der Zeit von 4:07,8 Min. und mit Koch, Maier, Raar und Nie-

TV. Bietigheim — TV. Badnang 6:4 (4:4). Beide Mannschaften führten ein sehr gefälliges Spiel vor. Bietigheim vermochte dank seiner besseren Gesamtleistung den A-Bezirksmeister Badnang zu schlagen. 2. Mannschaften 4:3.

Tennis

Deutschland siegt 5:0 im Davis-Pokalkampf

Im Davis-Pokal-Entscheidungskampf gegen Dänemark hat die deutsche Mannschaft auch am letzten Tage beide Einzelspiele gewonnen und damit das Gesamtergebnis auf 5:0 geschraubt. Der letzte Davis-Pokalkampf in diesem Jahre hat also mit einem sehr eindeutigen Erfolg für das deutsche Tennis geendet. Obwohl der Sieg unserer Mannschaft schon am Samstag nach dem Gewinn des Doppels feststand, hatten sich am Sonntag auf dem Platz des Leipziger Sportclubs doch noch 1500 Zuschauer zu den letzten beiden Einzelspielen eingefunden. Im ersten Treffen des Tages brauchte sich unser Spitzenspieler Gottfried v. Gramm nicht sonderlich anzustrengen, um den Dänen Ulrich mit 6:3, 6:4, 6:3 abzufertigen. Die letzte Begegnung zwischen dem Deutschen Frenz und dem jungen dänischen Spitzenspieler Unter-Jacobson brachte einen weit härteren Kampf. Nachdem man sich schon darauf gefaßt gemacht hatte, daß dieser Punkt an die Dänen fallen würde, gewann Frenz schließlich doch noch in fünf Sätzen mit 0:6, 3:6, 7:5, 6:3, 6:3.

Wasserball

Deutsche Meisterschaft

Hellas siegen am Samstag

In dem von 1000 Personen gut besucht in Erfurter Stadtbad begangenen am Samstag die Endspiele um die deutsche Wasserball-Meisterschaft, die bekanntlich in einer Doppelrunde mit Punktverwertung zwischen dem Titelverteidiger Weissensee 96, Hellas Magdeburg, Poseidon Köln und Schwimmportfreunde Barmen ausgetragen wird. Der erste Tag brachte beiden westdeutschen Vertretern klare Niederlagen. Hellas Magdeburg bezwang Poseidon Köln in einem sehr harten Kampf 4:2 (Torhüter: Haas und Schwarz für Köln, Günther, Gebert, Schumburg und Amann für Hellas; bei Halbzeit führten die Kölner 2:1, dann gingen Ede Rademacher und Amann in den Sturm) und Weissensee 96 (Titelverteidiger) war über Barmen mit 7:3 (3:3) erfolgreich.

Hellas Magdeburg Deutscher Wasserballmeister
 Am zweiten Tag der deutschen Wasserballmeisterschaft gab es wiederum harte Kämpfe. Am Vormittag schlug der Titelverteidiger Weissensee 96 Westdeutschlands Zweite Poseidon Köln 7:5 (3:1). Hellas-Magdeburg fertigte den westdeutschen Meister, Schwimmportfreunde Barmen, überlegen mit 6:2 ab.

Die entscheidenden Spiele am Nachmittag nahmen einen etwas überraschenden Ausgang. Zuerst standen sich die beiden westdeutschen Mannschaften gegenüber, wobei Poseidon Köln den westdeutschen Meister mit 4:3 besiegen konnte. Hellas Magdeburg gewann schließlich im letzten Spiel gegen den vorjährigen Meister Weissensee 96 nach einer klaren Halbzeitführung von 3:0 sicher mit 6:2 und hat sich damit zum achten Mal die deutsche Wasserballmeisterschaft erworben.

Radfahren

Rund um die Sofftude

In der A-, B- und Jugendklasse blieb bis zum Ziel nahezu das ganze Feld beisammen. Nur in der Madentalstraße wurden stets Vorläufer unternommen, die jedoch zu keinerlei Erfolgen führten. Ueber die Haarnadelkurve hinaus entspannen sich stets heisse Kämpfe, und die Fahrer zogen sich weit in der Länge. Aber oben konnten die Spitzfahrer ihren Vorsprung nie halten, trotzdem das Tempo dauernd scharf war. Ganz besonders trifft dies auf die A-Klasse zu, die für die 100 Km. die labehafte Geschwindigkeit von über 34 Stundenkilometern entwickelte.

Ergebnisse:

Klasse A (5 Runden, 99,5 Km.): 1. Erwin Weischedel (RB. Spartania Zuffenhausen) 2:51:49; 2. Hugo Krenz (Erster RB. Stuttgart) 2:51:54; 3. Weiß (AC. Diamant Jggelheim) 2:52:08; 4. W. Munt (Mainz); 5. R. Moosmann (Bauterbach) dicht auf; 6. Kraft (AC. Opel Fulda) 2:52:17; 7. Wüher (RB. Stuttgart) 2:52:18; 8. Süß (Erster RB. Stuttgart); 9. Oster (AC. Diamant Jggelheim); 10. Thyroff (AC. Komet Nürnberg) alle drei dichtauf.

Klasse B (5 Runden, 99,5 Km.): 1. Ott (RB. Pfeil Feuerbach) 2:58:34; 2. Pfeiffer (Cannstatt); 3. Seufert (Hambach); 4. R. Weischedel (RB. Pfeil Feuerbach); 5. Trint (RB. Schwalbe Westig); 6. Koch (Erster RB. Stuttgart); 7. Hauelsen; 8. Seeger (beide RB. Pfeil Feuerbach); 9. Zimmerling (Bad Homburg); 10. Koch (RB. Vorwärts Bahlingen a. Fild.), alle dichtauf.

Jugend (2 Runden, 39,8 Km.): 1. Trudsch (RB. Glüdauf Stuttgart) 1:17:20; 2. Hermann (AC. Dürpopp Stuttgart); 3. Hoffmann (RB. Spartania Zuffenhausen); 4. Schuster (RB. Vorwärts Bahlingen); 5. Frey (RB. Glüdauf Stuttgart).
Vereins-Herausforderungspreis „Der wackere Schwabe“: dreimaliger und damit endgültiger Gewinner: Erster RB. Stuttgart (Kenz, Süß, Eichert) 8:36:42.

Die 2. Hälfte des Handballspiels begann. Calw nahm eine Umstellung vor, die sich jedoch nicht günstig auswirkte. Pforzheim ging nunmehr aus der Reserve heraus und übernahm die Führung, das Endresultat auf 6:2 stellend. Die Leitung des Spiels hatte Schiedsrichter Helber-Ragold inne. Den Schluß bildete die 4x400-Meter-Staffel, welche die zahlreichen Zuschauer insofern gefangen nahm, als die Führung dauernd wechselte. Beim ersten Wechsel führte Pforzheim, beim zweiten die 2. Mannschaft des TV. Calw und erst der dritte Wechsel brachte Calw I in Front, wobei Breitling überholte und Eiseler durch glanzvollen Endspurt den Sieg mit 3:50,3 Min sicherstellte. Die Besetzung lautete hier Epfle, Breuning, Breitling und Eiseler. Die Gäste lieferten ihr bestes Rennen; mit der guten Zeit von 4:04,2 Min. wurden sie Zweiter. An dritter Stelle placierte sich Calw II in der Zeit von 4:07,8 Min. und mit Koch, Maier, Raar und Nie-

mann. — Reicher Beifall wurde jeweils den Turnern zuteil und Fd. Regenberg darf mit Stolz auf die Erfolge seiner Mannschaft blicken.

Ein gemächliches Beisammensein, bei welchem Fd. Kunzmann für die Turngesellschaft Pforzheim und Fd. West für den Turnverein Calw sprachen und die beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen hervorhoben, beschloß die harmonische, von echt turnerischem Geist getragene Veranstaltung.

Aus Stadt und Land

Calw, den 5. September 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Arbeitsjubiläum

Der die Pumpstation Kälbermühle (Gemeinde Bergorte) versiehende Obermaschinenmeister Wacker konnte dieser Tage auf eine 35jährige Dienstzeit zurückblicken. Seit seiner Aufstellung durch den engeren Anschluß hat der Jubilar das in ihn gesetzte Vertrauen in vollem Umfange gerechtfertigt. — Obermaschinenmeister Wacker hat bis auf den heutigen Tag in treuer, vorbildlicher Weise seinen verantwortungsvollen Dienst versehen und seine ganze Sorge der steten Betriebsfähigkeit seiner Maschinen und sonstigen Einrichtung gewidmet. Die Verwaltung des Gemeindeverbandes der Schwarzwaldwasserwerkung gedachte in dankbarer Anerkennung und durch Ueberreichung eines wertvollen Andenkens der erproblichen Tätigkeit des Jubilars mit dem Wunsche, daß es letzterem vergönnt sein möge, noch recht lange in seinem Amte zu verbleiben und seine Dienste dem Verband zur Verfügung stellen zu können.

Die Rückkehr der Hiltlerjungen aus Nürnberg

Es mußte etwas durchgefördert sein, daß die Nürnbergfahrer der Hiltlerjugend am Montagabend um 18 Uhr zurückkehren würden. Denn das ganze Calwer Jungvolk war auf dem Bahnhof versammelt. Stürmische Heilrufe ertönten, als der Zug mit den Hiltlerjungen eintraf und diese sich vor dem Bahnhof aufstellten. Dann ging's unter den schneidigen Klängen des Spielmannszuges durch die Stadt zum Markt. Allenthalben standen zahlreiche Menschen in den Straßen und viele Hände erhoben sich zum Gruß. Die Calwer Jugend begleitete links und rechts den Zug. Vom Marktplatz führte der Weg weiter zum Brühl, wo der Zug sich auflöste und die Eltern ihre alle gesund heimgekehrten Söhne in Empfang nehmen konnten.

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Bezirk Pforzheim führte im neuen Freischwimmbad in Bad Liebenzell unter Leitung von Hauptlehrer Augenstein eine Werbeveranstaltung durch. Der Leiter wies in einer einleitenden Ansprache auf die Ziele der DLRG hin, die darauf ausgehen, in allen Orten unseres Vaterlandes Männer und Frauen zu haben, die bereit und auch fähig sind, den Kampf mit dem nahen Tod, der heute noch in Deutschland jährlich etwa 8000 Opfer fordert, aufzunehmen. Diese wahrhaft selbstlose und so ungeheuer wichtige Aufgabe haben die Mitglieder der DLRG übernommen. Nach Erläuterung der verschiedenen Arten des Rettungsschwimmens folgte die praktische Vorführung der Übungen im Schwimmbaden. Mit

größtem Interesse verfolgten die zahlreichen Zuschauer die interessanten Vorführungen. Eine Gruppe Damen und Herren der DLRG aus Pforzheim zeigte Rettungsschwimmen, Tauchen, Transportgriffe, das Transportieren im Wasser, das Abführen des Schwimmerbeckens nach einem Ertrinken, die zweckmäßige Rettung mit einem Boot u. a. Großes Interesse fanden die Ausführungen von Dr. Ungerer-Pforzheim über die Wiederbelebungsvorversuche, wie auch die praktische Vorführung dieser wichtigen Übungen. Schöne sportliche Leistungen bildeten den Abschluß der Veranstaltung. Bürgermeister Klepper dankte den Pforzheimer Gästen für die lehrreichen Darbietungen und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß auch in Bad Liebenzell bald eine Gruppe der DLRG entstehen werde. Kaum war die Veranstaltung geschlossen und das Schwimmbaden für den allgemeinen Badebetrieb freigegeben, als ein im Schwimmen noch nicht ganz sicherer junger Bäckergeselle von Bad Liebenzell an der tiefsten Stelle unterging. Ein Mitglied der Pforzheimer DLRG, Herr Wiesinger, sah den Ertrinkenden im letzten Augenblick, sprang rasch hinzu und konnte durch sein mutiges, tapferes Verhalten das junge Leben retten. Dr. Ungerer stellte sofort Wiederbelebungsvorversuche an und versorgte den Verunglückten, bis er nach Hause gehen konnte. So gab das Schicksal den Pforzheimer Gästen unerwartet Gelegenheit, ihre selbstlose Arbeit im Dienst ihrer Mitmenschen sofort durch die Tat zu beweisen, was einen tiefen Eindruck auf die noch zahlreich anwesenden Zuschauer machte.

Vom Rathaus Altensteig

Einen breiten Raum der Verhandlungen der letzten Sitzung nahmen finanziell schwerwiegende Fragen ein. Zunächst wurde eine Uebersicht über die Kosten des neuen Arbeitsdienstofflagers gegeben. Sodann beschäftigten Brückenfragen (Ankerbrücke und Seltengrabenbrücke) die Gemüter des Gemeinderats. Was die Ankerbrücke anbelangt, so hat sich herausgestellt, daß die vorgesehen gewesene Erneuerung wesentlich teurer zu stehen kommt, als ursprünglich berechnet wurde, ferner daß vom verkehrstechnischen Standpunkt aus eine neue Einbahnbrücke als unzeitgemäß und unzweckmäßig nicht empfohlen werden kann und daß vor Herstellung einer teuren Brücke ein genereller Plan ausgearbeitet werden sollte, wie sich die Brückenverhältnisse unter Einbeziehung der vorgesehenen Wilhelmstraßenverlängerung, der projektierten Waldborfer Straße und der Ragoldverlegung gestalten. Da dieses Projekt nicht sprundreif ist, andererseits die Ankerbrücke dringend einer Verbesserung bedarf, wurde beschlossen, dieselbe durch eiserne Brückenteile und Träger, sowie Erneuerung des Holzbelags mit einem Kostenaufwand von 3500 RM behelfsmäßig wiederherzustellen. Die Seltengrabenbrücke, ein Abschlußstück der Feldbereinigung II, wird genehmigt. Mit den Vorarbeiten soll sofort begonnen und die Brücke über die Winterzeit vollendet werden. — Für das Elektrizitätsnetz wird die Anschaffung eines Gleichrichters mit Drehstromtransformator und die Verbesserung der Wasserversorgung genehmigt. Mit dieser Anschaffung in Verbindung mit dem neu erworbenen Diesellagregat ist das Werk wieder auf Jahre hinans leistungsfähig gestellt. Der heurige außerordentliche Aufwand auf das Werk, der zwar als gute

Kapitalanlage betrachtet werden darf, wird sich allerdings auf gegen 20 000 RM belaufen. — Als Frauenarbeitslehrerin wird Hilfslehrerin Elisabeth Daub von Ulm ab 1. Oktober 1933 privatrechtlich angestellt, d. h. ihre Ernennung durch den Ortsvorsteher vom Gemeinderat ausgehen. Mit der einmütigen Annahme eines vom NS-Fraktionsvorsitzenden in Sachen der Ortsvorsteherstelle gestellten Antrags fand die Sitzung ihren Abschluß.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Infolge des mitteleuropäischen Hochdruckgebietes ist für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Nohrdorf, 4. September. Die Ortsgruppe Calw des Deutschen Wertmeisterverbandes hielt unter Leitung von Gruppenleiter G. Luth-Calm eine Versammlung im „Adler“ ab, bei der Ständesfragen zur Debatte standen.

Freudenstadt, 4. Sept. Am Samstag traten sämtliche Freudenstädter Buchdruckerlehrlinge mit ihrem Lehrführer geschlossen in die Hiltler-Jugend ein.

Stuttgart, 4. Sept. Heute früh kamen in 2 Sonderzügen die Amtswalter blumengeschmückt vom Nürnberger Parteitag zurück. Die SA hat einen anderen Heimweg gewählt, sie wird von Nürnberg nach Stuttgart marschieren. In mehreren Tagesmärschen wollen die Württemberger und Badener in ihre Heimat zurückkehren. Dieser 200-Kilometer-Gepäckmarsch soll ihre körperliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.

Göppingen, 4. September. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf der Straße Hohenhausen-Göppingen ein folgenschweres Automobilunglück. Ein mit Hochzeitsgästen besetzter Wagen prallte in großer Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Ein Insasse wurde getötet und zwei schwer verletzt.

Ulm, 4. Sept. Bei dem Aktionsausschuß gegen das Doppelverdienstverbot unter Führung von Kreisgeschäftsführer Hospach sind auf die öffentliche Aufforderung hin etwa 800 Anzeigen wegen Doppelverdienst eingegangen, die einer genauen Prüfung unterzogen werden. Anonyme Anzeigen werden nicht berücksichtigt. In der ersten Sitzung des Aktionsausschusses lagen 80 überprüfte Fälle vor, in 20 Fällen konnten Stellen freigemacht und mit Arbeitslosen besetzt werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Stuttgarter Börse

Bei ruhigem Geschäft gaben die Kurse vielfach nach.

Biehpreise

Brackenheim: Kühe, 230-330, Kalbku 250-330, Rinder 150-360, Kleinvieh 97-140 RM. — Ravensburg: Kälberkühe 230-330, Milchkuhe 160-200, trüchtige Kühe 200-320, Kalbku 200-350, Anstellrinder 80-220 RM.

Leininger Hopfenbericht

Am Samstag gestaltete sich der Einkauf ziemlich stürmisch und sämtlicher verfügbarer Hopfen wurde verkauft zu Preisen von 295-300 RM. Ein Brauer bezahlte für 6 Ballen 325 RM pro Zentner. Manche Produzenten halten immer noch zurück; sie hoffen auf höhere Preise.

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Reichsverbilligungsscheine für Speisefette

für den Monat September können von den bisher Empfangsberechtigten auf der Polizeiwache abgeholt werden.

Calw, den 4. September 1933.

Bürgermeisteramt.

Mütterberatungstunde

morgen Mittwoch, den 6. September 1933, nachmittags 3 bis 4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Witwe, Bischofstraße, Erdgeschoss links.

KURSAALBAD LIEBENZELL

Mittwoch, 6. September 1933

Beginn 8 Uhr. Ende 1 Uhr

Großer Hausball

Wiederholung aller in der Saison 1933 ausgeführten Veranstaltungen, wie: Kapellmeister-Weitstreit, Strandfest, Fahrt ins Blaue, Prämierung der lustigsten Tischrunde, Tanzspiele aller Art und Rutschbahn. Wattedübel-Saalschlacht.

Zum Tanz spielen im Wettstreit um das blau-weiße Band von Bad Liebenzell die Kapellen: Sonnet jun., Pforzheim — Wohlgenuth, Bad Liebenzell.

Für Unkosten und Steuern wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben. Fahrverbindung am Schluß der Veranstaltung nach Pforzheim und Calw.

Herzlich ladet ein Kursaal Bad Liebenzell.



Verkaufe sehr preiswert wegen Wegzug mein schön idyllisch gelegenes Anwesen

Landhaus

mit 7 Zimmern, Nebengebäude, Bier-, Obst- u. Gemüsegarten. Teilverkauf gestattet. Zu erfragen bei Frau Stadtbaumeister Hohnecker, Alte Stuttgarterstraße.

Stuttgart-Calw Suche gut gehendes Gemischtwaren-Geschäft und Hans Hohes Angeld vorh. Off. u. S. G. 515 an „Ma“, Stuttgart.

Kapitalkräftige, best. Fachleute suchen Kurhaus, Fremdenpension, Hotel, Gasthof oder ähnliches Geschäft für bald oder später zu kaufen. Anschriftliche Angebote unter E. R. 205 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neu eingetroffen:

schöne gestrickte Knabenanzüge

in modernen Farben und Formen

- Gr. 1 bis 3 Jahre 4.80, 5.15, 5.75, 5.80, 6.20, 6.60 RM
- Gr. 2 bis 5 Jahre 5.45, 5.60, 6.25, 6.45, 8.30, 9.70 RM
- Gr. 3 bis 7 Jahre 6.10, 6.70, 8.75, 8.95, 9.70, 10.60 RM
- Gr. 4 bis 10 Jahre 6.70, 7.10, 7.90, 9.75, 9.95, 11.85 RM
- Gr. 5 bis 12 Jahre 7.10, 7.55, 10.40, 10.55, 11.85, 13.10 RM
- Gr. 6 bis 14 Jahre 11.20, 14.15, 14.30 RM

Paul Röchle G. m. b. H. am Markt, Calw

Concordia Dienstag Frauenchor u. Donnerstag Männerchor je abends punkt 8 Uhr P.

Moderne Optik Brillen u. Zwicker in jeder Ausführung bei fachmännischer Anpassung Hof. Denzler, Uhrm. Bad Teinach

Gesucht wird für sofort jüngeres Mädchen als Stütze im Haushalt das event. zu Hause schlafen kann Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

Glasabschluß und Gartenanteil im Hause Marktplatz 17, II. Stock, Calw, zu vermieten. Angebote an R. Meßger, Baihingen a. F., Filderstr. 11.

Bauplatz

Im Auftrag habe ich einen Bauplatz mit allen Erfordernissen, in schönster sommerlicher Höhenlage des Villenviertels, günstig zu verkaufen.

Reichert an der Brück

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie eine Zeitung haben, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen. Vor Schaden bewahren Sie sich, wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirkes gibt. Darum bestellen Sie das im ortsansässigen Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerei an den Steuerlasten des Bezirkes mitträgt.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Arbeits- und Tourenstiefel

Arbeits-Stiefel Rindleder schwarz, genarbt, mit Absabselisen	Größe 40-46	4.50
Arbeits-Stiefel Kernbox schwarz, durchgehende Zwischensohle	Größe 40-46	6.50
Touren-Stiefel Rindbox schwarz oder braun, Falten-Lasche, durchgehende Zwischensohle	Größe 40-46	8.50

154 Inseratform geschüht



Zum Schutz Ihrer Gesundheit! Zur Schonung Ihrer Wäsche

wurde für Sie die einfachste Art der Wäschepflege erdacht. Es ist das Einweichen der Wäsche mit Henko. Während Sie schlafen, löst Henko behutsam aber gründlich allen Schmutz von der Wäsche. Alle Plagerei fällt fort. Es gibt nur noch Bequemlichkeit! Das ist der große Fortschritt. den Henko bringt.



Henko

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henko's!

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!